

Beschluss Nr. 2**Jugendverbandsarbeit braucht langfristige Perspektiven
Krisensicherheit durch starke Strukturen**

Die außerschulische Jugendarbeit stand in den letzten zwei Jahren vor großen Herausforderungen. Mit unserem Antrag der Bundesversammlung 2021 „Perspektiven schaffen - Jugendverbandsarbeit auch während der Pandemie ermöglichen“ haben wir deutlich gemacht, wie bedeutsam Jugendarbeit in ländlichen Räumen, gerade in Zeiten der Krise ist und wie schnell diese in Vergessenheit gerät. Die Pandemie ist nicht vollständig überwunden, die Durchführung unterschiedlichster Aktivitäten aktuell wieder größtenteils möglich. An der Jugendverbandsarbeit sind die letzten Jahre nicht spurlos vorbeigegangen und Verbesserungsbedarfe sind deutlich sichtbar geworden. Die strukturellen Rahmenbedingungen und die Sichtbarkeit von Jugendverbandsarbeit müssen stärker werden, um uns zukünftig resilienter gegenüber Krisen zu machen.

Die Jugendverbandsarbeit ist zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und demokratischer Bildung. Sie fördert die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und ist ein wichtiger Begegnungsort für junge Menschen.

Während der Pandemie wurden junge Menschen auf ihre Rolle als Schüler*innen, Student*innen, Auszubildende oder Arbeitnehmer*innen reduziert. Diese Reduzierung wird ihnen, als wichtiger Teil der Gesellschaft, um aktuelle Herausforderungen und Krisen anzugehen, nicht gerecht. Überall in Deutschland, wo junge Menschen in der Jugendarbeit aktiv sind, zeigt sich: Junge Menschen lernen solidarisches Handeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Jugendarbeit ist Lernort für Demokratie – junge Menschen gestalten Entscheidungsprozesse, erleben Selbstwirksamkeit und gestalten ihre Umwelt. Ehrenamtliches Engagement – besonders in ländlichen Räumen – ist wesentlich für vitale Dörfer und Jugendkultur vor Ort. Ehrenamtliches Engagement und die Jugendverbandsarbeit nehmen gerade in ländlichen Räumen eine wichtige Rolle in der Entwicklung junger Menschen ein und brauchen daher auch in Krisenzeiten eine Perspektive.¹

INFRASTRUKTUR**Gemeinnützige Orte der Jugendarbeit zukunftssicher machen**

Zahlreiche Schließungen von Orten der Jugendarbeit sind aktuell höchst besorgniserregend. Grund dafür sind nicht nur die Folgen der Pandemie, sondern vor allem der jahrelange Rückgang der öffentlichen Förderung in den Bereichen Kinder- und Jugendberufshilfe bzw. Jugendreisen, außerschulischer Jugendbildung und insbesondere in der Investitionsförderung. Zivilgesellschaftliche Räume sind elementar für ehrenamtliches Engagement und die Angebote der außerschulischen Jugendarbeit. Sie zu erhalten und modernisieren, ist Aufgabe der Politik, aber auch kirchlicher Träger.

¹ www.kljb.org/wp-content/uploads/2021/03/BV-2021-Beschluss-Nr.-5-Perspektiven-schaffen_web.pdf

Wir fordern daher die Bereitstellung von Mitteln, um gemeinnützige Orte der Jugendarbeit zu erhalten und zukunftsfähig zu machen.

Mobilität junger Menschen sichern

Insbesondere junge Menschen sind auf einen guten und günstigen öffentlichen Nahverkehr angewiesen, um an der Gesellschaft teilhaben zu können und ihre Freiheitsrechte wahrzunehmen. Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für Inklusion, Selbstbestimmung, Emanzipation und Partizipation aller jungen Menschen. Die Möglichkeit, sich eigenständig fortbewegen zu können und dabei über Anlass, Ort, Zeit, und Verkehrsmittel selbst zu wählen, ist sowohl ein wichtiger Entwicklungsschritt als auch Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Wir fordern eine sozial gerechte Mobilität und kostenlosen ÖPNV für junge Ehrenamtliche. Das vorgeschlagene 49-Euro-Ticket ist für uns keine finale Lösung und wir fordern die Einführung eines dem 9-Euro-Ticket vergleichbaren Tarifs. Darüber hinaus fordern wir massive Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere in den ländlichen Räumen. Hier darf kurzfristige Wirtschaftlichkeit nicht an erster Stelle stehen. Nur so lässt sich das Ziel einer sozial-ökologischen Transformation überhaupt erreichen.²

Digitalpakt für Jugendarbeit

Jugendarbeit konnte in der Pandemie zeigen, dass sie sehr lösungsorientiert und flexibel mit geänderten und neuen Anforderungen umgehen kann. Viele digitale Angebote wurden in kürzester Zeit erarbeitet und langfristig genutzt. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, dass haupt- wie ehrenamtlichen Akteur*innen nicht selten angesichts fachlicher, ethischer, technischen und rechtlichen Herausforderungen der Digitalität an ihre Grenzen stoßen. Es braucht also neben einer modernen digitalen Infrastruktur auch Wissen sowie Erfahrungstransfer.

Konkret fordern wir eine finanzielle Förderung, wirksame rechtliche Grundlagen und eine differenzierte Digitalisierungsstrategie, um die digitale und fachliche Infrastruktur in der Jugendarbeit innovativ und nachhaltig auszugestalten.³

STRUKTURELLE RAHMENSETZUNG

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung kündigt eine „bedarfsgerechte Ausstattung“⁴ des Kinder- und Jugendplans (KJP) an. Diese Ausstattung muss den Jugendverbänden vor allem eine langfristige Planungsperspektive bieten. Der Kinder- und Jugendplan des Bundes muss daher dringend eine Anpassung der Förderpauschalen umsetzen. Die Förderung muss zudem so flexibel erhöht werden können, dass sie mindestens an die jährliche Inflationsrate angepasst bleibt. Dafür ist es unabdingbar, dass der Bundeshaushalt 2023 mindestens die gleichen Mittel zur Verfügung stellt wie der vergangene Haushalt. Wird die Gesamtförderung nicht angepasst, so werden zukünftig viele Aktivitäten der Jugendverbandsarbeit nicht mehr durchgeführt werden können. Für einen jugendgerechten Zugang zu Fördermitteln müssen diese ohne große bürokratische Hürden zugänglich sein.

² www.dbjr.de/artikel/mobilitaet-junger-menschen-mit-9-euro-ticket-sichern

³ www.dbjr.de/artikel/digitalpakt-kinder-und-jugendarbeit

⁴ www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d75-9a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1, S. 77

Die Kostenexplosion bei Strom- und Heizkosten aber auch bei Lebensmitteln und Transport treffen die Jugendverbandsarbeit ähnlich wie Privatpersonen. Das Festhalten an der Schuldenbremse darf nicht dazu führen, dass der Bundeshaushalt die Mittel für die Absicherung der Jugendarbeit in unzureichendem Maße zur Verfügung stellt. Es braucht daher ein kurzfristiges Entlastungspaket für durchführende Organisationen, wie auch für die Orte der Jugendarbeit sowie die bereits erwähnte dynamisch gestaltete Förderung. Jugendarbeit ist ein wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge und muss daher auch in Krisenzeiten, wie der Pandemie und der derzeitigen Phase hoher Inflation, mehr in den Blick genommen werden.

KRISENRESISTENTE JUGENDVERBANDSARBEIT

Bei den derzeitigen multiplen Krisen brauchen junge Menschen Unterstützung dabei, resilient zu bleiben. Während die globale Lage mit steigender Ungleichheit, Krieg und Klimakrise für große Verunsicherung bei jungen Menschen sorgt, ist es gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, Benachteiligungen von Jugendlichen zu senken und echte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Zudem nehmen psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen immer weiter zu, darunter vor allem Störungen der Entwicklung, der Emotionalität und des Sozialverhaltens⁵. Die Förderung der psychischen Gesundheit wird daher zu einer dringlichen politischen Aufgabe. Da aktuelle politische Entscheidungen Auswirkungen auf die zukünftigen Lebensverhältnisse der jungen Generation haben, muss diese auch befähigt werden, an den Transformationsprozessen mitzuwirken. Jugendverbandsarbeit ermöglicht jungen Menschen Selbstwirksamkeit zu erfahren und sich aktiv an der Problemlösung dieser Krisen zu beteiligen. Deshalb sollten politische Entscheidungsträger*innen in Fragen der Jugendpartizipation in Entscheidungsprozessen vor allem auf die bestehenden Strukturen der Jugendverbände zurückgreifen. Mandatsträger*innen in Jugendverbänden vertreten, demokratisch legitimiert, die Interessen vieler junger Menschen.

Jugendverbandsarbeit stärkt junge Menschen in ihrer Möglichkeit, die Zukunft mitzugestalten. Eine starke Jugendverbandsarbeit fördert also auch eine resiliente junge Generation, die in der Lage ist, sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen und eine vielfältige demokratische Gesellschaft mitzugestalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

⁵ www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20070131_stn_bptk_psychische_gesundheit_kinder_jugendliche-1.pdf